

INHALTSprotokoll AG DIVERSITY JANUAR 2020

Input von Katharina Stahlenbrecher in der Schrifttype Liberation Serif

Ideen und Erkenntnisse aus der Gruppe in der Schrifttype Calibri

Elisabeth Wehling; Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet - und daraus Politik macht; ³ 2019

Kapitelüberschrift

Zusammenfassung Katharina Stahlenbrecher

Teil 1 Der sprachliche Sockel politischen Denkens und Handelns (Kap. 1 - 3)

Teil 2 Von Gejagten Bürgern zu gefälligen Wetteraussichten: Ausgewählte Frames unserer politischen Debatte (Kap. 4 - 12)

Kapitel eins - Wir tun ununterbrochen so, als ob: Wie wir Sprache begreifen (S. 20f)

Überblick: Um verstehen zu können, simuliert unser Hirn die Worte gedanklich und macht sie uns begreifbar. So hat Sprache Einfluss auf die Wahrnehmung, auf unser Denken und Handeln.

Zu jedem Prinzip der u.g. Sprachverarbeitung verweist die Autorin auf validierende Experimente und Studien.

Wahrnehmung und Denken

(Handlungsabläufe) - **1.1 Rezipienten sind Nachahmer: Kognitive Simulation (S. 21 - 24)**

Unser Hirn befeuert messbar neuronale Schaltkreise und (re-)aktiviert so Gefühle, Gerüche, taktile Wahrnehmung, Geschmäcke, visuelle Erinnerungen und plant im prämotorischen Zentrum Bewegungsabläufe.

In der AG besprochene Beispiele und Fragen:

- Prozesssteuerung:

Die Mediatorin kann über die verwendete Sprache Stimmung und Anregungsniveau steuern.

- a) **Wir denken im „Tun“:** Satzkonstruktionen im Passiv, mit Nominalkonstruktionen usw. führen zu Distanz; aktive Formulierungen zu Nähe und regen eigene Assoziationen, Gefühle usw. an.

Beispiel: „Welche Gedanken haben Sie?“ Versus „Was denken Sie?“

- b) **Setting beeinflussen:** Wenn die Mediatorin das Wort „ruhig“ nutzt, löst sie dann bei den Mediand*innen Ruhe aus?

Wie steuern wir diese kleinsten Frames in der Mediation? s.a. nächsten Punkt

- Diversity:

Katharina berichtete vom Beispiel: einer Person aus anderem sprachlichen und kulturellen Kontext, der es unangenehm aufgefallen ist, dass im Deutschen sehr häufig Possessivpronomen verwendet werden. „Auf meinem Weg zur Arbeit komme ich an meinem Bäcker vorbei. In meinem Supermarkt kaufe ich immer ...“ Im anderen kulturellen Kontext wird das besitzergreifend.

(Richtungen) - **1.2 Auf und ab gehört: Simulation in der Sprachverarbeitung (S. 24f)**

Unser Hirn simuliert die Verortung einer Handlung, die Blicke folgen den implizierten Richtungen

In der AG besprochene Beispiele:

- *Prozesssteuerung:*
Über körperliches Spiegeln, Pacing & Leading, und damit bewusst eingesetzte Körpersprache;

(Bilder und Szenen) - **1.3 Der zweifache Adler: Simulation und Wahrnehmung (S. 26f)**
Unser Hirn erkennt solche Dinge, die zuvor beschrieben wurden, leichter.

In der AG besprochene Fragen und Beispiele:

- *Diversity:* Beate brachte Beispiele aus einer Mediation zwischen afghanischen Familien: Sie hatte die offenkundige Verständnisbarriere auf die unterschiedliche kulturelle Prägung und vor allem auf die fehlende Schulbildung zurückgeführt – jetzt gibt die Betrachtung der Frames eine neue Deutungsmöglichkeit: die von uns positiv besetzten Frames „Selbstverantwortung, Selbstwirksamkeit“ waren den Familien völlig unvertraut
 - o mögliche Lösungen:
 - Frames auf der Metaebene adressieren (*in diesem Fall ???*)
 - *Frame ~ Wunderfrage*
 - alternative Frames etablieren

1.4 Worte sind nur die Spitze des Eisbergs: Frames und Frame-Semantik (S. 27 - 30)

Unser Hirn aktiviert für jedes Wort einen Deutungsrahmen (Frame). Abhängig von unseren Erfahrungen unterscheiden sich Inhalt und Struktur der Frames (Frame-Semantik). So entwickelt unser Hirn die mit Sprache entworfenen Bilder weiter: Beim Vogel am Himmel ergänzen wir einen fliegenden Vogel und ggf. seine Krallen.

In der AG besprochene Fragen und Beispiele:

- *Metaphern:* wenn wir metaphorische Sprache nutzen, lösen wir ein ganzes Set von Frames aus, die unter Umständen niemandem in der Runde voll bewusst sind. Mediand*innen reagieren auf diese Frames.

1.5 Einfach gelesen: Frames und Sprachverarbeitung (S. 30 - 32)

Das übermittelte WIE wirkt sich auf das WIE unserer Verarbeitung aus, z.B. auf unsere Verständnis-Geschwindigkeit. "Wir simulieren nicht nur die Worte, die wir tatsächlich lesen oder hören - sondern auch diejenigen Konzepte, die beim Lesen dieser Worte als Teil sinngebender Frames automatisch mitaktiviert werden." (S. 30)

1.6 Wie man sich Menschen zurechnet: Frames und Wahrnehmung (S. 32 - 34)

Unser Hirn und Herz schätzt dieselben Menschen je nach zuvor aktivierten Frames unterschiedlich ein.

1.7 Den Nagel auf den Kopf treffen: Frames bestimmen, wie schnell wir Information aufnehmen (S. 34 - 37)

Fakten, die unsere Frames bestätigen, erkennen wir schneller als solche, die nicht zu den Frames passen.

Handeln

1.8 Worte, die uns altern lassen: Frames bestimmen unser Handeln (S. 37 - 41)

Wörter aktivieren Frames, deren Wirkung direkten Einfluss darauf haben, wie wir in der Welt agieren und wie wir uns anderen gegenüber verhalten.

In der AG besprochene Fragen und Beispiele:

- Was für Gefühle löst eine Mediatorin bei Mediand*innen dadurch aus, dass sie älter/jünger ist?

Kapitel zwei: Wie Sprache die Geschicke unserer Nation lenkt: Politisches Framing

Bewusstes politisches Framing ist eine Überlebensstrategie für unsere Demokratie

2.1 Immer nur ein Teil vom Ganzen: Politische Frames sind selektiv (S. 43 - 45)

Die Wahl von Bildern hebt hervor oder blendet aus. So können Akteure, Verursacher, Nutznießer, Opfer aus dem Blick geraten. (z.B. Schirm)

Durch die semantische Vereinfachung der Bilder fallen bestimmte Menschen komplett aus dem Bild. Beispiel: FlüchtlingsWELLE – eine Naturerscheinung dominiert das Bild, die auch bedrohlich empfunden werden kann. Die Menschen die aus großer Not geflohen sind, sind schon nicht mehr im Bild, wir beschäftigen uns nicht mehr mit ihnen, sondern mit der „Welle“, was zu komplett anderen Strategien und Lösungsansätzen führt (die Bedrohung muss weg, anstatt: den Menschen muss geholfen werden)

2.2 Der Mythos des vernünftigen Menschen: Frames und Rationalität (S. 45 - 47)

Frames bedingen unsere Entscheidungen.

(An dieser Stelle?)

In der Mediation die eigene Wahrnehmung hinterfragen fällt schwer, die Erinnerung ist trügerisch.

Wurde eine Beleidigung wirklich ausgesprochen oder nicht?

Egal! Der FRAME wurde schon gesetzt und wirkt!

2.3 Blind gelenkt, aber klar entschieden: Framing-Effekte bleiben unbewusst (S. 47 - 51)

Nur ca. zwei Prozent unseres Denkens sind bewusste Vorgänge. Wir sind uns auch der konkreten Frames und ihres Einflusses auf uns nicht bewusst.

2.4 Die Neinsager-Falle: Frame-Negierung (S. 52 - 57)

Negierte Frames aktivieren die Frames. Statt dessen lieber eigene Frames aktivieren.

Vgl. 1.1 Anmerkung b) Betonung der Unruhe, Hektik, ... oder dagegen eigene Ruhe und Zentriertheit setzen? Ähnlich auch im Politischen Kontext – die (kritische) Wiederholung dessen, was wir nicht wollen, stärkt diese Frames nur

Synaptischen Verbindungen (= fast lanes) werden in unseren Gehirn durch Wiederholungen geschaffen! Also die positiven Frames oft wiederholen, neue Verständnis-Schnellstraßen schaffen

2.5 Worte als neuronaler Superkleber: Hebbian Learning (. 57 - 60)

Benannt nach Donald Hebb: Festigung synaptischer Verbindung durch Wiederholung. Unser Hirn kennt nur das nicht, was es nie erfahren hat. Aber "Frames, die sich widersprechen, können sehr wohl zeitgleich im Gehirn existieren und dabei einander ebenbürtig sein." (S. 60).

2.6 Zwei Goldhamster niesen auf die Blaubeere: Ideologisches Framing (S. 61 - 64)

Frames, die nicht nur benennen sondern auch im Schema leicht - schwer, gut - schlecht ... bewerten. "Steuererleichterung"

Frames werden also oft bewertet in gut oder schlecht und dann direkt zugeordnet, aber muss das so sein? In der Mediation: die Zuschreibungen sind i.d.R. Negativ, die VISION wird aber nicht benannt

Methode hierfür: Schukz v Thun, das Wertequadrat: Qualitäten (des anderen) benennen, anschauen und denken

2.7 Nirgends eine einfache Geschichte: Hypokognition und die drei Ebenen des Framing (S. 64 - 67)

Hypokognition: Wo Worte fehlen, fehlt auch der Gedanke. Im politischen Kontext ein Problem auf drei Ebenen

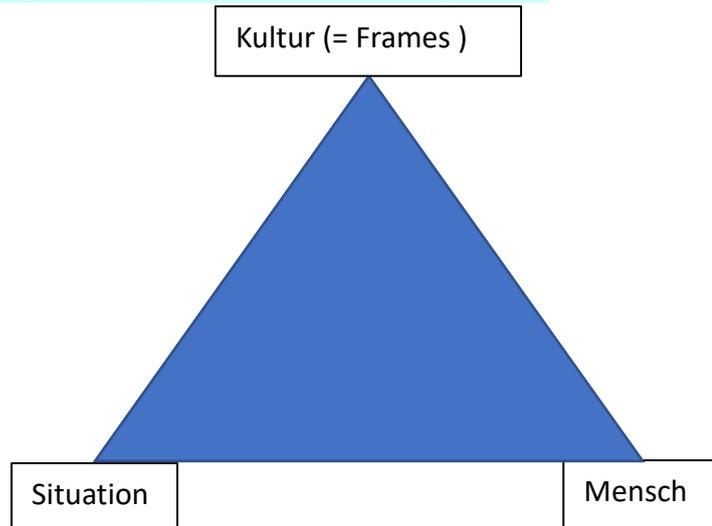
Innerparteilich: Je eindeutiger Worte und Tun übereinstimmen, desto klarer die politische / moralische Botschaft - "Obacht! Man denkt und tut, was man sagt." (S. 65)

Meinungsumfragen: "Man bekommt nur beantwortet, wonach man fragt." (S. 66)

öffentlicher Diskurs: Verfall politischer Bedeutsamkeit, wenn man nicht sagt, was man ideologisch meint.

In der AG besprochene Fragen und Beispiele:

- Frage in der Mediation: „Worüber reden wir gerade nicht?“ Raus aus einem Setting, rein ins andere. Die körperliche Reaktion zeigt ob es passt
- Systemisches Dreieck
„Wo sind wir denn gerade?“ „Worum kann es noch gehen?“



- Mut zur Utopie: Dinge bleiben ungedacht, weil sie nicht genannt werden – vs – Prophezeiung, Vorhersagen = Hervorsagen
- Versprachlichung (Metaebene): Beispiel aus einem Artikel über interkulturelle Mediation: „Was denken Sie über Ihr Leben als Chilenin?“, „Was denken Sie über Ihr Leben als jetzt in Deutschland lebender Frau?“

Kapitel drei Wie Politik greifbar wird: Konzeptionelle Metaphern

Abstrakte Konzepte werden über Metaphern an körperliche Erfahrungen gebunden und so denkbar gemacht: Metaphoric Mapping

Wie werden abstrakte Konzepte an die Leute gebracht? Sie werden an Tun und körperliche Erfahrungen gebunden:

„Gespräch zwischen Staaten“

was wird dabei alles ausgeblendet? Wer spricht da? für wen? ...?

Beispiel nachgeschoben: USA verhandeln den Frieden in Afghanistan mit den Taliban, nicht anwesend und völlig ausgeblendet sind wichtige Akteure der Gesellschaft, die Frauen komplett, diverse Ethnien, religiöse Gemeinschaften (Shia), etc.

3.1 Die kognitive Verankerung der Dinge, die wir nicht "fassen" können:

Konzeptuelle Metaphern (S. 69 - 74)

Konzeptuelle Metaphern strukturieren unbemerkt unser Denken.

Eine Metapher hat immer Quelldomäne und Zieldomäne, z.B. Nation (Zieldomäne) als Person (Quelldomäne). => Gespräch zwischen Staaten

"Die Quelldomäne Person strukturiert das Denken und Sprechen über die Zieldomäne Nation." (S. 70)

Metaphern werden über das Hebbian Learning vertieft. Sie sind selektiv. Sie verleihen individuelle Bedeutung. Sie verknüpfen Abstraktes mit Konkretem, Denk- Fühl- und Erlebbar.

Am Beispiel „Gespräch zwischen Staaten“

Quelldomäne: woher kommt das Bild? Von Personen

Zieldomäne: wohin zielt das Bild? Auf Staaten

Quelldomänen wirken unbewusst, die Assoziationsketten werden sofort losgetreten

3.2 Sauber gedacht, sauber gemacht: Metaphern bestimmen Wahrnehmung und Handeln (S. 75 - 80)

Moral (Zieldomäne) ist Reinheit (Quelldomäne): Metaphern wirken messbar auf Sprache, Wahrnehmung und Handeln

Wie werden Metaphern gestrickt? Von wem, mit welcher Intention?

Beispiel „Sex-Tourismus“

zwei positiv besetzte Konzepte „Sex“ und „Tourismus“, Freizeit

werden in der Verknüpfung genutzt für eine Straftat, die gesellschaftlich moralisch eindeutig

NICHT positiv bewertet wird, die Straftat wird „weichgespült“

FAZIT zum Buch nach der Sitzung:

Das Buch liefert ein Vokabular, das uns in der AG Diversity ermöglicht, Vorgänge zu analysieren.

Es bietet außerdem ein Erklärungsmodell für manche Methoden der Mediation, wie Reframing,

Wunderfrage, Wertequadrat, etc.

Wir können versuchen, die Frames bei der nächsten Intervention mitzudenken.